

berührten *Eisenbahnviadukt in Antwerpen* bilden die hierdurch entstandenen *Rechtecke* mit ihren Nieten einen Schmuck gediegenster Art, der auch an der Hallenfront wiederkehrt, während die Langseite allerdings eine Konzession an die spätgotischen Stadtbilder macht, wie sie schlimmer kaum zu denken ist. (Tafel XX.)

Klarer und auch in dekorativer Beziehung nicht weniger günstig, drücken die Versteifungsstege im *Dreiecksverband* die inneren Kräfte der Konstruktion aus, wobei das Blech in einem zusammenhängenden Stück alle beim Gitterträger einzeln auftretenden Knotenbleche vereinigt.

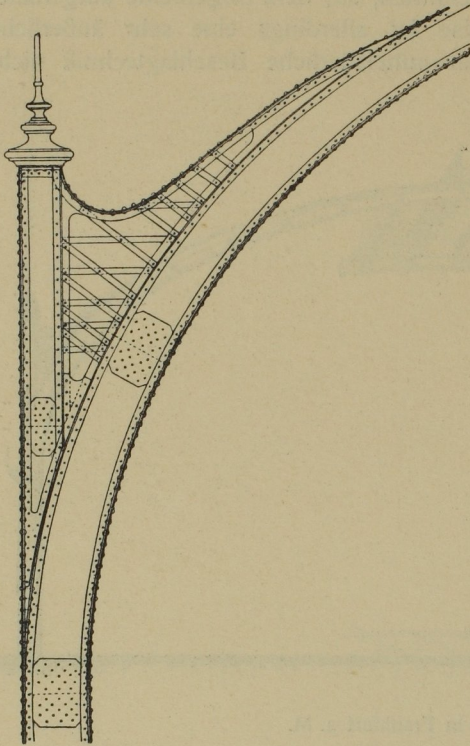


Abb. 83. Blechträger vom Palmgarten zu Frankfurt a. M.

Die *Galerie des machines* zu Paris aus dem Jahre 1867 faßte je zwei solcher Blechträger zu einem balkenförmigen Gebilde zusammen, jedoch in charakteristischer Weise zu einem Hohlbalken, einer Form, welche erforderlich wurde, um die Teile nieten zu können. (Abb. 84/85.)

Die geschlossene Form ist freilich auch möglich dadurch, daß die Winkel-eisen mit ihrer hohlen Seite nach außen liegen bleiben und so mit dem Schließblech vernietet werden. Die hierdurch gebildeten scharf hervorstehenden Stege werden ganz abgesehen von den Nietreihen ein bezeichnendes Glied solcher Konstruktionen ausmachen, welche durch ihre scharfe Schattenwirkung besonders lebendig wirken und deshalb bereits vielfach in Anwendung gekommen sind, z. B. an mehreren Stützen der *Berliner Hochbahn*. (Abb. 86/87.)

Eine allein aus dem Schönheitsgefühl hervorgehende Form des Blechträgers, welche sich bis auf die heutige Zeit erhalten hat, zeigt uns bereits der bogenförmige Ansatz aus der *Galerie des*

*machines*, welcher die rechtwinklige Verbindung zweier ungleich hoher Träger bogenförmig vermittelt, dazu auch den aus ökonomischen Gründen stets damit verbundenen Stoß zwischen dem schmalen Parallel-Blechträger und dem Bogenstück. Diese Punkte mit ihren Nietmassen sind besonders wirkungsvolle Teile der Eisenbauten und bedürfen einer weiteren ästhetischen Durchbildung nicht.

Die *Gitterträger* in ihren verschiedenen Systemen stellen die am meisten verbreitete Form der eisernen Großkonstruktion dar. Auch hier kann die Erscheinung schwanken zwischen schwer massivem und elegantem, leichtem, ja gespinnstartig wirkendem Aufbau.

Der von *Vierendeel* ausgeführte Turmhelm von *Dadizeele* z. B. hat mit seinem Materialaufwand eine fast romanische Wirkung. (Abb. 88.) Freilich vom Standpunkte